ausstellung

Landscape

Ausstellung mit Arbeiten von in Großbritannien lebenden Künstlern zum Thema "Landschaft":
Mat Collishaw, Keith Coventry, Tacita Dean, Willie Doherty, Peter Doig, Siobhan Hapaska , Tania Kovats, Rachel Lowe, Rut Blees Luxemburg, Chad McCail, Mariele Neudecker, Paul Noble, Julian Opie, Michael Raedecker, David Rayson, David Shrigley, Ross Sinclair, Bob und Roberta Smith, Wolfgang Tillmans, Paul Winstanley.
Kuratorin: Ann Gallagher (The British Council).
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!
Zur Ausstellung erschien ein Katalog in englischer Sprache.
Die Ausstellung wird gefördert von The British Council und dem Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

The British Council

12.2. bis 2.4.2000, ACC Galerie

hörspiel

"Das Echte und seine Geschwister"
Die Bastelstunde zum Hörspiel

Live-Performance mit Stefan Kaegi (Autor) und öffentliche Vorführung des Hörspiels

"Warum Jodi Foster kein Wasser will"
Ein fiktives Feature von Stefan Kaegi

Produktion: DeutschlandRadio Berlin/StekAG 1999
Veranstalter: DeutschlandRadio Berlin und ACC. Eintritt frei!

Sonntag, 5.3.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

plus

Landscape
Die Briten kommen

Ross Sinclair, oder Bob and Roberta Smith? Eine/r der 20 Künstlerinnen oder Künstler, deren Arbeiten in der ACC-Ausstellung "Landscape" zu sehen sind, stellt in einem Vortrag und anschließenden Gespräch sich und seine Arbeiten und Projekte vor.
Eintritt frei!
Mit freundlicher Unterstützung von The British Council

Termin (zwischen 16.3. und 28.3.2000) noch nicht bekannt, sicher ist: 21 Uhr, ACC Galerie

tanztheater

Umarmte Zeit - Ein Stück von Buchenwald

Wiederaufnahme des gleichnamigen Tanztheaterstücks
(Uraufführung am 18.9.1999, Reithaus, Weimar)
Choreographie: Livia Patrizi (Weimar/Berlin)
Kompositionen: Falk Zenker (Weimar).
Musikalische Unterstützung: Christian Frank, Falk Zenker (Weimar)
Mitwirkende: 12 junge Europäer (die "Planets").
Marija Babic (Jugoslawien), Robin Clarke (England), Violeta Cotado Torrubia (Spanien), Éva Gépály (Ungarin aus Rumänien), Mirjam Krijnen (Niederlande), Zsuzsánna Nagy (Ungarin aus Rumänien), Denis Ponomarenko (Rußland), Magdalena Sacha (Polen), Kirsten Snijders (Niederlande), Dessislava Stefanova (Bulgarien), Manuel Tejera (Italien), Benoit Cazenave (Frankreich)
Veranstalter: Gedenkstätte Buchenwald und ACC.
Mit freundlicher Unterstützung des Europäischen Freiwilligen Dienstes, der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, des Deutschen NationalTheaters Weimar, der Heinrich-Böll-Stiftung, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.
Eintritt: 12 DM/8 DM. Schülergruppen: Rabatt 20%
Kartenvorbestellung: ACC, Tel. 03643/851262

Donnerstag, 23.3.2000, 20 Uhr und
Freitag, 24.3.2000, 20 Uhr, Reithaus im Park

plus

Film
LONDON

Großbritannien 1994. 84 min. 35 mm. Dokumentarfiktion.
Regie, Buch, Kamera: Patrick Keiller, London (Omdt.U)
LONDON ist ein neues Portrait einer Hauptstadt. LONDON ist ein Film über eine Stadt im Niedergang, ein fiktives dokumentarisches Tagebuch, gedreht über eine Periode von 12 Monaten. Absicht des Films war es, London zu zeigen, wie es ist, aber auch die Stadt zu rekonstruieren und ein neues imaginäres Bild zu entwerfen.

Mittwoch, 29.3.2000, 17 Uhr
Kommunales Kino im mon ami Weimar. Eintritt frei!

ausstellung

Landscape

Chad McCails großformatige Bleistiftzeichnung „Spring", 1998, Bleistift auf Papier, 242,4x242,4 cm, ist im Foyer des Hauptgebäudes der Bauhaus-Universität Weimar, Geschwister-Scholl-Straße 8, zu sehen (im Gang, der nach links abgeht, auf der rechten Seite), weil sie nicht durch die Türen der ACC Galerie passte.

ausstellung

hautnah

Im Gedenken an Christoph Martin Wieland nahm das Europäische Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar 1999 unter dem Titel "hautnah" als Leitthema die Geisteshaltung des Dichters in Bezug auf die "erotische Aufklärung" und deren Folgen für unseren heutigen Alltag auf. Die Stipendiaten dieses 5. Europäischen Atelierprogramms Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen) stellen die Ergebnisse ihres Arbeitsaufenthaltes in Weimar in einer gemeinsamen Ausstellung in der ACC Galerie vor.
Eröffnung am Freitag, 14.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

14.4. bis 4.6.2000, ACC Galerie

Die Rückseite des Faltblatts enthält weitere Informationen zu den Rubriken:
ausstellung
hörspiel
plus vortrag. plus film.
tanztheater
info april: vortrag, filmpremiere
acc-förderkreis
essen gehen ins acc!

kontakt

ACC Weimar e.V.

Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: info@acc-weimar.de; Internet: http://www.acc-weimar.de
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851261 + 0172/3588524
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851261
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 0172/7971161
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261

so 05

in fo

do 23 fr 24

mi 29

in fo

in fo

in fo

ACC

0300

Rut Blees Luxemburg "Enges Bretterhaus/Narrow Stage", 1998 (Ausschnitt)
Colorprint auf Aluminium 150 x 180 cm

Barbara Rauch, ACC . SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar.

Wir danken unseren Förderern:

KAHLA
KAHLA/Thüringen Porzellan GmbH

HEX RADIO
Ur-Krostitzer FEINHERBES PILSNER

HUCK FINN ...
Dessous, Kleider und Flugbegleiterjeans, Einzelhandelsgeschäfte

ausstellung

Landscape

Ausstellung mit Arbeiten von in Großbritannien lebenden Künstlern zum Thema „Landschaft".
Kuratorin: Ann Gallagher (The British Council). Die Künstler: Mat Collishaw, Keith Coventry, Tacita Dean, Willie Doherty, Peter Doig, Siobhan Hapaska, Tania Kovats, Rachel Lowe, Rut Blees Luxemburg, Chad McCail, Mariele Neudecker, Paul Noble, Julian Opie, Michael Raedecker, David Rayson, David Shrigley, Ross Sinclair, Bob und Roberta Smith, Wolfgang Tillmans, Paul Winstanley. Vom 12.2. bis 2.4.2000.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
Zur Ausstellung erschien ein Katalog (80 Seiten, 60 Farbabbildungen, Preis 18 DM) in englischer Sprache mit einem Essay von Kuratorin Ann Gallagher, dem Text "Popular Science" des britischen Filmemachers Patrick Keiller und detailierten biographischen Angaben jedes Künstlers. Die Ausstellung wird gefördert von The British Council und vom Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

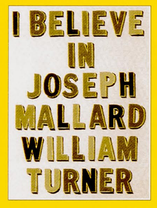
Ann Gallagher (The British Council), Kuratorin der Ausstellung "Landscape", untersuchte das anhaltende Interesse zeitgenössischer in Großbritannien lebender Künstler an der Fülle und Vielschichtigkeit des traditionellen Themas. The British Council konzipierte eine Ausstellung mit 46 Werken von 20 in Großbritannien lebenden Künstlern, die ihre Premiere in der ACC Galerie hat und später in Moskau, St. Petersburg und Brasilien gezeigt wird.

Einige Werke der Ausstellung wurden bereits im Februar-Faltblatt vorgestellt. Die Reihenfolge der im folgenden genannten Künstler und Werke entspricht dem Rundgang durch die Galerie. Er beginnt mit den "Infizierten Blumen" (1996) von Mat Collishaw. Photos in Lichtkästen, die die Auswirkungen von menschlichem Hautkrebs zeigen, wurden digital mit Aufnahmen von Blumen vermischt. Wie ein Kinderhorror mutet das benachbarte Motiv an, wie ein Kinderabzählreim sein Titel: "Wer ist schuld am Tod des Rotkehlchens?" Die Landschafts-Nahaufnahmen von Willie Doherty "Minor Incident" - "Kleiner Zwischenfall" (1994 & 1996) spiegeln mit viel Poesie die Atmosphäre um die anhaltenden britischen Auseinandersetzungen mit Nordirland wieder. Oft arbeitet Doherty in seinen schönen, fast abstrakten Bildern mit Wörtern, deren Botschaften gepaart mit den nicht gerade schönen Landschaftsdarstellungen, deprimierend, fast hoffnungslos, nie aber didaktisch anmuten.

David Rayson
From Ashmore Park to Wednesfield: The Jet Bench, 1998
Acryl auf Holz, 75x122 cm

David Rayson kommt aus Wolverhampton, einer Industriestadt in Mittelengland. Seine beiden Gemälde halten detailgetreu Blicke einer oft von ihm beschrittenen Strecke zwischen Ashmore Park und Wednesfield fest, einer Zwischenlandschaft, nicht Stadt, nicht Land, ein Gewerbegebiet, durch das sich ein Kanal und eine Asphaltstrecke ihren Weg bahnen, vorbei an einer zerstörten Bank oder einer Brücke. Selbst das Kaugummipapier ist im Vordergrund zu erkennen, während im Hintergrund Lagerhäuser dominieren.
Keith Coventrys Bild "Nunhead Estate" (1992) lehnt sich mit seinen schwarzen geometrischen Formen an abstrakte Pläne innerstädtischer Wohnblocksiedlungen mit Sozialbauten an. Dort findet man sich oft vor großen Orientierungstafeln mit dem obligatorischen Pfeil "You are here", zu dem die urbane Landschaft im Stile der russischen Suprematisten auf dem "Ontological Painting" reduziert ist. Die Skulptur „Peninsula" (1998) von Tania Kovats erinnert an altertümlich kitschige Grotten- und Höhlendarstellungen oder Motive religiöser Malerei, wirkt wie herausgeschnittern aus einer realen Landschaft und könnte ebenso ein Segment einer wissenschaftlichen Illustration sein, die von den Galeriewänden eingerahmt wird.

Mariele Neudecker hat eine Schiffsreise vom französischen Hafen Calais über den Kanal bis zu den weißen Klippen des englischen Hafens Dover dokumentiert, indem sie alle 8 Minuten eine Photographie erstellte. So entstand eine zeitgenössische Version des Panoramabildes. Die Diaprojektion mit der Aussicht vom "Rozel Point, Great Salt Lake, Utah" (1997) von Tacita Dean zeigt einen spiegelglatten See und bildet damit den Schlußpunkt einer Reise, die der Suche nach Robert Smithsons legendärer, untergegangener Landschaftsstörung "Spiral Jetty", einem Land-Art-Piece von 1970 und sehr bekannten Eingriff in die Natur, gewidmet war. Dean hörte während eines amerikanischen Filmfestivals von dem Gerücht, die imaginäre Anlegestelle aus Stein, die in den Großen Salzsee in Utah ragte und aufgrund des Salzgehalts des Sees an der Wasseroberfläche blieb, wäre wieder aufgetaucht. Der Legende nachgehend und Smithsons wegweisenden Instruktionen folgend (wie ernsthaft allerdings, bleibt unklar), begab sie sich mit einem Freund spontan auf die Autoreise und Suche nach der Landschaftsinstallation. Während dieser Autoreise entstanden die Aufnahmen zu einer weiteren Arbeit des "Spiral Jetty"-Komplexes, der Klangarbeit "Trying to Find the Spiral Jetty" (1997). Deans künstlerischen Ansatz bilden wahre Informationen oder Geschichten, die weiterverarbeitet werden und sich "unterwegs", während ihrer Recherchen durch eigenes Dazutun, eigene Erlebnisse ändern. Verschiedene künstlerische Medien kommen dabei zur Anwendung: Zeichnung, Film, Klang, Objekte. Dean fühlt sich angezogen von dem Wagemut, der oft mit der See, dem Wasser, der Schifffahrt in Verbindung gebracht wird. Die scheinbar am Computer entworfenen zwei- und dreidimensionalen Arbeiten von Julian Opie ("Landscape (1)" von 1995 und "Imagine You Are Landing (Three Barns)" von 1994 unterliegen einer allgemeinen Klassifikation der Umwelt. Trotz ihrer scheinbaren Leblosigkeit haben die Arbeiten etwas Erzählerisches.



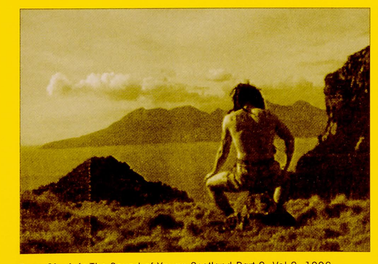
Bob and Roberta Smith
I Believe in Joseph Mallard William Turner, 1999.
Lacktarbe auf Holztafel
152,5 x122 cm

Es folgt ein Textbild des als "Bob and Roberta Smith" bekannten Künstlers, der eigentlich Patrick Brill heißt, aber glaubt, mit seinem Künstlernamen mehr Aufmerksamkeit zu erregen und sich deswegen umbenannte. Smiths absurde Texte befassen sich oft mit mißglückten Geschichten aus der Kunstwelt, Musik oder Politik. Oft tauchen absichtlich eingebaute Schreibfehler auf. Bei "I Believe in Joseph Mallard William Turner" (1999), einer durchaus ernstgemeinten Liebeserklärung an den großen englischen Landschaftsmaler, ist es das Wort "Mallard" ("Stockente"), das etwas irritiert, denn der zweite Vorname des englischen C.D. Friedrichs ist eigentlich "Mallord": eine humorvolle Veränderung ohne Zeigefinger, hintergründige Botschaft oder Zynismus, denn Aussage und Darstellung kippen nicht in eine andere Richtung, sondern funktionieren weiter. Oft sind Smiths Werke absichtlich schlecht gearbeitet. Smith spielte auch in einer Punkband, wie man im Hintergrund der benachbarten Videoeinspielung "Flawed" ("Fehlerhaft", 1996) hören kann. Zur Gitarre singt er davon, dass es ihm gut geht. Die Künstlerin aus dem Nachbaratelier, Fiona Banner, klopft an seine Tür und fragt an, ob er jetzt nicht mal aufhören könne ("Muß das sein..."), sie müsse sich konzentrieren und ernsthaft arbeiten.

David Shrigley aus Glasgow hat in seinem "Plan des Skulpturen Projektes in Münster" (1997) aus der Erinnerung seines Spaziergangs durch diese Schau mit Kunst im öffentlichen Raum einen Orientierungsplan entworfen, der allerdings sinntremd ist und nicht zur Verwendung empfohlen werden kann. Stellen wie die zum "Testen von Stiften" oder die massenhaft auftauchenden Orientierungsmarkierungen "You are here", "And Here", "And Here" in der Liste der abgehakten Künstlernamen (ohne jeden Bezug zum Plan) zeugen davon. Weitere Arbeiten Shrigleys finden Sie im weiteren Verlauf des Rundgangs. Die witzig betexteten Photographien von David Shrigley wie "Imagine Green is Red" (1998) erinnern an Werke von Magritte und an Land Art und sind in der benachbarten "Wielandschaft" von Jenny Weiß (Weimar) zu finden, einem ursprünglich als "Goethe-Ruheraum" (= Christoph-Martin-Wieland-Leseraum) eingerichteten 365-Tage-Environment (ein Mini-Amphitheater in einem dreieckigen Raum) zur Beschäftigung mit "Papa Wieland" innerhalb des Kulturstadtjahres 1999 untergebracht. Folgende Texte befinden sich auf den Arbeiten: "Eines Tages wird ein starker Wind kommen und dann...", "Stein, darauf wartend, auf dich und deine Geliebte zu fallen, wenn ihr einen romantischen Küstenpfad entlanggeht", "Stell dir vor, grün ist rot", "Stell dir vor, ein Aschenbecher ist ein Kompaß/ Stell dir vor, eine Banknote ist ein Flugticket in die Wildnis/Stell dir vor, die Schlüssel zu deinem Fahrradschloß sind die Schlüssel zu einer Hütte im Wald/Stell dir vor, ein Feuerzeug ist ein Gewehr/Stell dir vor, ein Hund ist ein Pferd, auf dem man reiten kann/Stell dir vor, eine Zeitung ist eine Landkarte/Stell dir andere ähnliche Dinge vor, dann geh' nach Hause zum Fernsehen"/ "Schlechte Reise: Wir sind im letzten Wagen eines Zuges. Jedesmal, wenn der Zug in einen Bahnhof einfährt, bleibt ein Teil unseres Wagens, der Teil, in dem wir sind, im Tunnel. Dadurch fühlen wir uns schmutzig. Wir werden viele Stunden schrubben müssen, damit dieses Gefühl weggeht." Michael Raedeckers scheinbar "unbewohnte" Acrylgemälde "The Approach" ("Die Annäherung", 1998) und "Monument" (1998) erinnern an die Ästhetik der klassischen Moderne ebenso wie an die holländische Landschaftsmalerei und Formen abstrakter modernistischer Architektur. Peter Doig ist der einzige teilnehmende Künstler, der sich vorwiegend dem Thema Landschaft widmet. Romantische treffen auf abstrakte Elemente, wie auf der kleinformatigen Öl/Papier-Arbeit "Untitled" (1998), auf dem Ölgemälde "Hill Houses" von 1990/91 oder in den "Green Trees" (1998). Zum Kurzvideo "Swamp" wurde Doig durch den Horrorstreifen "Freitag der 13." inspiriert.

Peter Doig Swamp, 1996. Stills vom Video

Im Video "The Sound of Young Scotland" (1996) begegnen wir Ross Sinclair, der Loblieder auf seine schottische Heimat singt, um ihr das verbliebene "Echte" abzugewinnen. Die selbstgebaute Projektionswand ist absichtlich rustikal gehalten. Sinclair kennt sich aus mit der schottischen Geschichte, schrieb einen (nicht ganz ernstgemeinten) Artikel über die Idee, Schottland zu einem Themenpark umzubauen, das ganze Land als touristisches Disneyland anzusehen. Er spielte und sang in einer Punkband. Auch in Kunsträumen gibt er singend Performances innerhalb schottisch-klischeehaft anmutender Landschaftsinstallationen zum besten. Mit den Touristenklischees von Schottland aufzuräumen, mag andererseits eines der Ziele Sinclairs zu sein. Mit starkem Interesse am Sublimen sucht Paul Winstanley in seinen photographisch erscheinenden Ölgemälden "Landscape 6" und "Landscape 3" (1993) die Grenzen zwischen Endlichem und Unendlichem auszuloten. Wieder begegnen wir dem zeitgenössischen Blick aus dem Autofenster. Sein bekanntestes Bild "Lounge" von 1997 zeigt den menschenleeren Raum einer Institution, in deren Interieur nur eine Person zu sehen ist: In der Mitte des Raumes hängt C.D. Friedrichs Gemälde "Der Wanderer über den Wolken". Friedrich hat Winstanleys Werk ebenso beeinflußt wie Gerhard Richter. Rachel Lowe's 3-Minuten-Video "Letter to an Unknown Person No. 6" (1998) ist ein Versuch, zu zeigen, wie schwierig es ist, als Künstler das zu beschreiben, was man erlebt. Je intensiver dieser Versuch unternommen wird, desto weniger erkennt man. Während der bereits erwähnten Autoreise nach Utah wurden Tacita Dean und ihr Reisebegleiter stets von Mücken geplagt. Der Filmstreifen "Mosquito" im länglichen Rahmen symbolisiert diese Mückenplage. und gehört wie die Klangarbeit "Trying to Find the Spiral Jetty" (1997) und die Diaprojektion "Rozel Point" zu den drei Werken des "Spiral Jetty"-Themas. Chad McCails großformatige Bleistiftzeichnung "Spring" (1998) ist im Foyer des Hauptgebäudes der Bauhaus-Universität Weimar, Geschwister-Scholl-Straße 8, zu sehen (im Gang, der nach links abgeht, auf der rechten Seite), weil sie nicht durch die Türen der ACC Galerie passte.



Ross Sinclair The Sound of Young Scotland Part 2, Vol 2, 1996
Still vom Video

spruch des monats

In der letzten Phase einer Kultur überwiegt das Interesse an der Form. (Oswald Sprengler in "Der Untergang des Abendlandes")

hörspiel+bastelstunde

"Das Echte und seine Geschwister"
Die Bastelstunde zum Hörspiel

Live-Performance und öffentliche Vorführung des Hörspiels plus einiger akustischer und optischer Delikatessen durch den Autor und Performer Stefan Kaegi. Im Anschluss die Vorführung des Hörspiels:

"Warum Jodi Foster kein Wasser will"
Ein fiktives Feature von Stefan Kaegi

Text + Regie: Stefan Kaegi. Sprechen: H. L., Sylvi Kretzschmar, Oliver Bedorf, René Stäbler, Stefan Kaegi, Moritz A. Berg, Akif Katakurt, ein Waschmaschinenverkäufer, ein Rheumadeckenverkäufer, die Enkelkinder von Frau Schmidt und andere Fundstimmen. Singen: Claude Peinzger, Kathrin Weber.
Produktion: DeutschlandRadio Berlin / StekAG 1999 (Ursendung: DeutschlandRadio Berlin, 5.3.2000, 18.30 Uhr)

"Am Abend des 5. März in der ACC Galerie wird unwillkürlich die Frage aufkommen: was unterscheidet eigentlich die richtige von einer falschen Jodie Foster? Unter günstigen Umständen läßt sich diese Frage an Ort und Stelle klären. Wir möchten Sie auf diese vergnügliche Veranstaltung in der ACC Galerie in Weimar aufmerksam machen, in der am 5.03.2000 um 20.00 Uhr die jüngste Radioarbeit von Stefan Kaegi "Warum Jodie Foster kein Wasser will" öffentlich vorgeführt wird. Kaegi geht in seinem fiktiven Feature der Frage nach, was passiert, wenn die mediale Realität den Alltag beherrscht, wenn es zwischen Fiktion und Wirklichkeit keine Trennungslinie mehr gibt: Sein Held Wonne liebt Jodie Foster und wird selbst zum Star, indem er seine Leidenschaft in einer Plakataktion in Gießen, in Los Angeles und Paris öffentlich macht. Kaegis Hörspiel folgt der Technik der ‚Bricolage', des ‚Sinnbastelns'. Es geht ihm um die Kippstelle zwischen echten und gefälschten Aussagen. Der 28jährige Künstler aus der Schweiz eröffnet den Abend mit seiner Performance 'Das Echte und seine Geschwister'. Neben Archivmaterialien stellt er seine Fingernagelsammlung MUSEUM vor und wird eine Essiggurke zum Glühen bringen." (DeutschlandRadio Berlin)
Veranstalter: DeutschlandRadio Berlin und ACC

Sonntag, 5.3.2000, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

Voranzeige: Kongress der Schwarztahrer, Kampnagel Hamburg, Mai 2000. Regie: Hygiene Heute (Ernst / Kaegi)

plus zur ausstellung

1. plus: 1 Künstler der Ausstellung "Landscape" im ACC

Noch ist nicht klar, welcher der 20 britischen Künstler anreist und uns "seine" Art, Landschaft zu charakterisieren, noch näherbringt, als es die derzeitige ACC Ausstellung "Landscape" schon tut.
Louise Wright, Organisatorin bei The British Council, und Ann Gallagher, die Kuratorin der Ausstellung, bemühen sich intensiv, einen der 20 Künstler zu finden, der noch während der ACC Ausstellung (zu sehen bis 2.4.2000) die Möglichkeit hat, nach Weimar zu kommen und über sich und seine Arbeit anhand seiner ausgestellten Werke zu erzählen. Einer der Gefragten ist Ross Sinclair. In seinem Video "The Sound of Young Scotland" sieht man ihn vor einer sehr realen schottischen Postkartenlandschaft, an die er Loblieder singt, um ihr das verbliebene "Echte" abzugewinnen, und dabei dem Betrachter beständig den Rücken zukehrt, einer der Gründe, neugierig auf ihn zu sein. "Bob and Roberta Smith", der Künstler, der eigentlich Patrick Brill heißt, aber glaubt, mit seinem Künstlernamen mehr Aufmerksamkeit zu erregen und sich deswegen umbenannte - ebenfalls Wunschkandidat.
Ein Grund zur Neugierde auf mehr Info: die Ausstellung Landscape "hat" den arglosen Betrachter schon beim zweiten Hinsehen. Früher oder später geht man ihr und ihren Künstlern auf den Leim.
Termin für plus (zwischen 16.3.und 28.3.2000): im ACC ausliegende Informationen und die Veröffentlichungen der Presse beachten. Wir bitten um Ihr Verständnis!

2. plus: Der Film "LONDON" von Patrick Keiller

GB 1994. 84 min. 35 mm. Dokumentarfiktion. Regie, Buch, Kamera: Patrick Keiller. Omdt.U. (im Katalog zur Ausstellung "Landscape" ist der Text "Popular Science" des britischen Filmemachers veröffentlicht).
LONDON ist ein neues Portrait einer Hauptstadt. LONDON ist ein Film über eine Stadt im Niedergang, und über die Ursachen für diesen Niedergang, die in Kultur und Politik zu suchen sind. Gedreht über eine Periode von 12 Monaten, die die Wiederwahl des John Major zum Premierminister, erneute Bombenanschläge der IRA, Englands Rückzug aus dem europäischen Währungssystem und den "Fall des Hauses Windsor" erlebt, das alles kombiniert zu einem fiktiven, dokumentarischen Tagebuch des Jahres 1992, das den äußeren Rahmen des Films bildet, erzählt von einem unsichtbaren, namenlosen Sprecher. Er ist Freund, Chronist (und ehemaliger Liebhaber) des zurückgezogen lebenden Robinson, ebenfalls im Film nicht sichtbar, und soll ihm bei seiner Studie über das "Problem London" assistieren. Absicht des Films war es, London zu zeigen, wie es ist, aber auch die Stadt zu rekonstruieren und ein neues imaginäres Bild zu entwerfen. "Die wahre Identität Londons besteht im Fehlen einer Identität. London existiert als Stadt nicht mehr. Diese Tatsache ist der einzig moderne Aspekt: London ist die erste Metropole, die verschwand." (Patrick Keiller, 1994)

Battersea Power Station
Eric de Mare/Architectural Association

Mittwoch, 29.3.2000, 17 Uhr, Kommunales Kino, mon ami.
Patrick Keiller: Architekt bis 1979. Studierte dann am Royal College of Art (Abt. Environmental Media) und begann, Filme zu machen. Lebt in London. Unterrichtet Kunst und Architektur.

tanztheater

Umarmte Zeit - Ein Stück von Buchenwald

Wiederaufnahme des gleichnamigen Tanztheaterstücks (Uraufführung am 18.9.1999, Reithaus, Weimar)
Choreographie: Livia Patrizi (Weimar/Berlin)
Kompositionen: Falk Zenker (Weimar). Musikalische Unterstützung: Christian Frank, Falk Zenker (Weimar)
Mitwirkende: 12 junge Europäer (die "Planets"). Marija Babic (Jugoslawien), Robin Clarke (England), Violeta Cotado Torrubia (Spanien), Éva Gépály (Ungarin aus Rumänien), Mirjam Krijnen (Niederlande), Zsuzsánna Nagy (Ungarin aus Rumänien), Denis Ponomarenko (Rußland), Magdalena Sacha (Polen), Kirsten Snijders (Niederlande), Dessislava Stefanova (Bulgarien), Manuel Tejera (Italien), Benoit Cazenave (Frankreich)
Im Rahmen des Kulturstadtjahres Weimar 1999 hatte die Gedenkstätte Buchenwald mit Unterstützung des Europäischen Freiwilligen Dienstes 12 junge Menschen eingeladen, ein Jahr auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers zu leben und zu arbeiten. Ausgangspunkt der Arbeit am Stück war nicht die Geschichte des Konzentrationslagers, sondern das Er-Leben von 12 jungen Menschen, die sich bewusst und freiwillig entschieden hatten, ein Jahr in Buchenwald zu verbringen. Wer sind diese jungen Leute, woher kommen sie, warum haben sie sich entschlossen, ein Jahr ihres Lebens in Buchenwald zu verbringen? Welche Bedeutung hatte es für sie, in den Gebäuden der ehemaligen SS-Kasernen zu wohnen und zu arbeiten? Diese Fragen waren u.a. wichtige Bezugspunkte der gemeinsamen künstlerischen Arbeit. Daraus entstand eine sehr kraftvolle, lebendige und gegenwärtige Auseinandersetzung mit dem Thema Buchenwald.
Das Stück wurde bisher nur ein einziges Mal aufgeführt, da es gleichzeitig das Ende des gesamten Projektes bildete. Im März 2000 aber kommen die meisten Teilnehmer für ein Seminar nach Weimar. Angesichts der Qualität der Aufführung und des Ansatzpunktes der Auseinandersetzung mit dem "Planet" Buchenwald war es der Wunsch vieler, das Stück erneut zu zeigen.
Die zwei Vorstellungen des Tanztheaterstücks gelangen mit freundlicher Unterstützung durch die Gedenkstätte Buchenwald, den Europ. Freiwilligen Dienst, die Europ. Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, das Deutsche NationalTheater Weimar, die Heinrich-Böll-Stiftung, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das ACC Weimar und durch die Zusammenarbeit dieser Institutionen ("Planet Buchenwald - Deep Space Weimar - Junge Menschen gestalten die Zukunft der Geschichte" war ein internationales Projekt der Gedenkstätte Buchenwald in Kooperation mit der Weimar 1999 Kulturstadt GmbH).

Donnerstag, 23.3.2000, 20 Uhr, Reithaus im Park. Freitag, 24.3.2000, 20 Uhr, Reithaus im Park.
Kartenvorbestellung: ACC, Tel. 03643/851262, Fax 851263. Abendkasse ab 19.30 Uhr. Eintritt: 12 DM/8 DM/Schülergruppen 20% Rabatt

info april:

Vortrag: "Die unendliche Bewegung der Erinnerung"

Vortrag von Esther Shalev-Gerz (in engl. Sprache). Esther Shalev-Gerz lebt seit 1984 in Paris (geb. in Wilna, 1948 Einwanderung nach Israel). Seit 20 Jahren widmet sie sich ihren Projekten im öffentlichen Raum, die durch die Teilnahme der Anderen Gestalt annehmen, und schafft Installationen und photographische Arbeiten. In ihrem Vortrag in der ACC Galerie wird die Künstlerin über ihre Arbeit im öffentlichen Raum reden.
Sonntag, 2.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie
Ausstellungseröffnung: Esther Shalev-Gerz "Unzertrennliche Engel", 5.4.2000, 20 Uhr, Limona-Pavillon, Weimar

Filmpremiere: "Böhmes Kur". In der DDR war auch nicht alles schlecht.

Buch und Regie: Peter Bauer, Dresden. Kamera: Götz Walter
Produzent: Balance Film GmbH, Dresden (www.balancefilm.de)
Förderer: Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Öffentliche Filmpremiere am Freitag, 7.4.2000, 21 Uhr, Kommunales Kino im mon ami weimar

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 110 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Vortragsreihen wie HERZBLUT", "plus", Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Im Februar dieses Jahres konnten wir mit Herrn Roland Rynkowski, Weimar, unser 100. Mitglied im ACC-Förderkreis begrüßen. Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)! Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

essen gehen ins acc!

ACC Café-Restaurant, täglich 11 bis 25 Uhr geöffnet

Frühstück täglich von elf bis fünf • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Geröstetes Brot mit hausgemachtem Basilikum-Pesto • Gnocchi mit Paprikacreme, Knoblauch und Parmesan • Kräuteromelette mit Käse und Tomaten • Fenchelöffel gefüllt mit Haselnüssen und Grünkern, dazu geröstete Kartoffeln und scharfe Knoblauchsauce • Kanadisches Lachsfilet im Wirsingmantel mit gerösteten Kartoffeln und Creme fraiche • Gebratene Hähnchenbrust in Kokossahne, dazu Curryreis mit Erdnüssen, Bananen und getrockneten Aprikosen • Hirschgulasch mit gebratenen Kartoffelklößen und Rosenkohl • Hausgemachte Rote Grütze mit Vanillesauce • Mit Marzipan, Haselnüssen und Rosinen gefüllter Bratapfel • Frischer Kuchen, erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.